



Alternative für Deutschland – Bürgerschaftsfraktion Hamburg – Rathausmarkt 1 20095 Hamburg

Prof. Mohammad Hadi Mofatteh
Islamisches Zentrum Hamburg
Schöne Aussicht 36
22085 Hamburg

Dr. Alexander Wolf
Fraktionsvorsitzender
der AfD Bürgerschaftsfraktion

Hamburg, den 31.05.2019

Sehr geehrter Herr Prof. Mofatteh,

haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 5. Mai 2019, in welchem Sie die beunruhigenden Ereignisse der jüngsten Vergangenheit ansprechen. Sowohl mir ganz persönlich als auch den Menschen in der Hamburger AfD bereitet der Terror große Sorge, der bis heute auf der ganzen Welt zahlreiche Opfer gefordert hat.

Ich stimme Ihrer Feststellung zu, dass in dieser Situation mehr Solidarität zwischen den einzelnen Religionen hilfreich sein kann. Dies gilt umso mehr, als Terroristen ihre Taten vor allem religiös legitimieren. Ganz gleich, ob in Europa, Asien oder Afrika: In den letzten Jahren sind religiös motivierte Anschläge fast ausschließlich von Muslimen begangen worden, die ihre Angriffe als Dschihad deklariert haben.

Diese Tatsache beunruhigt nicht nur in Hamburg, sondern in ganz Deutschland immer mehr Menschen. Dass bedeutende religiöse Autoritäten Terrorismus mittlerweile auch in gemeinsamen Erklärungen verurteilen, ist erfreulich. Vielleicht kann so ein Beitrag dazu geleistet werden, den religiösen Fanatismus einzudämmen, der weite Teile der islamischen Welt erfasst hat und auch in Deutschland immer deutlicher zutage tritt. Allerdings habe ich erhebliche Zweifel daran, dass das IZH hierzu einen sinnvollen Beitrag leisten will.

In Ihrem Schreiben bezeichnen Sie das Zusammenrücken sämtlicher Religionsvertreter als eine Gnade. Wo aber ist diese Gnade, wenn sich Ihre Gemeinde jedes Jahr an den Demonstrationen des Al-Quds-Tages in Berlin beteiligt, deren Teilnehmer die Existenz des jüdischen Staates Israel als unrechtmäßige Besatzung Palästinas bezeichnen und dessen Zerstörung fordern?

Angesichts der federführenden Rolle, die das IZH in den letzten Jahren bei der Organisation und Ausrichtung des Al-Quds-Tages gespielt hat, ist unverständlich, warum Sie in Ihrem Schreiben suggerieren, das IZH hätte damit nichts zu tun. Haben Sie vergessen, dass Ihr geistiges Oberhaupt Ajatollah Khomeini, dessen Bild auch in der Islamischen Akademie hängt, am 8. August 1979 „alle Muslime der Welt und alle muslimischen Regierungen“ dazu

Sitz und Postanschrift:
Alternative für Deutschland
Bürgerschaftsfraktion
Schmiedestr. 2
20095 Hamburg
www.afd-fraktion-hamburg.de

Vorsitzende:
Dr. Alexander Wolf
Dirk Nockemann
info@afd-fraktion.hamburg.de

aufrief, „den Usurpatoren und ihren Unterstützern die Hände abzuhacken“ und Allah um den „Sieg der Muslime über die Gottlosen“ ersuchte?

Haben sich Khomeinis Aussagen etwa nicht auf die israelische Regierung bezogen? Ich habe daran keinen Zweifel, finden in Ihrer Heimat doch jedes Jahr unter staatlicher Aufsicht Massendemonstrationen gegen Israel statt, bei denen hohe Geistliche öffentlich zu dessen Vernichtung aufrufen.

Dass auch das IZH keine Toleranz gegenüber Nichtmuslimen lehrt, sondern von deren Minderwertigkeit ausgeht, hat etwa die 2016 produzierte NDR-Reportage „7 Tage“ gezeigt, bei der eine Gruppe Jungen Ihrer Gemeinde vor der Kamera erklärte, Juden und Christen seien unehrenhaft und kämen am Jüngsten Tag ins Höllenfeuer. Wer bereits Kinder in solch einer Weise indoktriniert, spaltet die Gesellschaft. Und wie auf solch einer Grundlage Toleranz entstehen kann, zu der Sie sich in Artikel 2 des Staatsvertrages bekennen, bleibt Ihr Geheimnis.

Da sich Ihr Vorgänger Dr. Reza Ramezani während seiner beinahe zehnjährigen Amtszeit niemals öffentlich von der antisemitischen Hetze um den Al-Quds-Tag distanziert hat, erweist sich Ihr Bekenntnis zur Solidarität mit der „gesamten Menschheitsfamilie“ als leere Sprechblase. Ob dies auch in Zukunft so bleibt, wird sich bereits am 1. Juni 2019 zeigen, wenn dieses Jahr in Berlin der Al-Quds-Tag stattfindet. Als Direktor des IZH wird eine Teilnahme Ihrer Gemeinde kaum ohne Ihr Einverständnis erfolgen.

Als iranischer Staatsbeamter und Angehöriger der schiitischen Geistlichkeit sind Sie zudem der staatlichen Doktrin der Islamischen Republik Iran verpflichtet. Diese ist nicht nur antisemitisch, sondern basiert auf einer Lehre, die man gut mit jenen Attributen beschreiben kann, deren Erscheinungsformen in der Gesellschaft Sie vorgeblich bekämpfen wollen – den „Populismus“, den „Extremismus“ und den „Radikalismus“.

Die tief im Koran verankerte pauschale Herabwürdigung aller Nichtmuslime als „Kuffar“, die auch in Ihrer Heimat jedes Jahr auf den Quds-Demonstrationen zu vernehmen ist, empfinde ich hingegen als jene „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, vor der Sie in Ihrem Schreiben warnen und die auch in Berlin in Anwesenheit von Funktionären des IZH propagiert wird.

Ebenso inakzeptabel ist, dass das IZH nach Einschätzung des Landesamtes für Verfassungsschutz Hamburg als Zentrum eines europaweiten Netzwerkes fungiert, dessen Mitglieder die Verwirklichung einer islamischen Weltrevolution anstreben – genauso, wie es bereits der Gründer der Islamischen Republik Iran gefordert hatte.

Aus diesem Grund sowie in dem Bewusstsein der besonderen Verantwortung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem jüdischen Staat Israel komme ich nicht umhin, Ihre Einladung abzulehnen. Gleichwohl hoffe ich, dass es dem IZH unter Ihrer Leitung gelingt, sich entschieden von den antisemitischen Tendenzen der Vergangenheit loszusagen.

Dafür wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Alexander Wolf
Fraktionsvorsitzender der AfD Bürgerschaftsfraktion